

Veranstaltungen

...im Rahmen der Fachtage
Fernwärme in Kassel vom
28.-29.04.2026

Digitalisierung in der Fernwärme
– Praxis, Forschung und KI

Kompakte Vorstellung der An-
forderungen gemäß DGUV Regel
103-002, 103-009 und AGFW
Arbeitsblatt FW 1009

Kurzvorträge zu aktuellen politi-
schen Themen

Praxisbericht Green DH factory –
Wie wir von der Industrie lernen
können

Wegenutzungsverträge für
Fernwärme: Rechtsrahmen und
aktuelle Entwicklungen

Strategisch entscheiden unter
unsicheren Bedingungen - Im-
pulse für Führungskräfte und
Entscheidungsträger

Zustandsbewertung und Leck-
ortung in Fernwärmenetzen –
Heute und Morgen

Podiumsdiskussion:
"Faszination Normungsarbeit –
lokal und global"

Update-Forum Technik:
Neuigkeiten zur Hausstationen,
Wärmemessung und Wasserauf-
bereitung

Masterclass BEW:
Erfahrungen, Herausforderungen
und Lösungen

Preisgleitklauseln für Praktiker
& Fortgeschrittene

(Intelligente) kommunale
Wärmeplanung (KWP)

Emissionspreise für Fernwärme

Weitere Informationen unter:
www.agfw.de/veranstaltungen

Fragen zu Veranstaltungen?
Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni
Tel.: +49 69 6304-417
t.limoni@agfw.de



BNetzA beschleunigt Abschaffung der vNNE

Die Große Beschlusskammer der Bundesnetzagentur (BNetzA) hat am 17.02. entschieden, dass die Entgelte für dezentrale Erzeugung, auch bekannt als vermiedene Netznutzungs-entgelte (vNNE), ab Mitte 2026 schrittweise vorzeitig abgeschmolzen werden. Die Strom-netzentgeltverordnung (StromNEV), auf deren Grundlage die vNNE bislang gezahlt werden, gilt ursprünglich noch bis Ende 2028.

Laut Beschluss werden die, dem Entgelt zu-
grunde liegenden Kosten, ab Juli dieses Jahres
um 50 % gekürzt. Ab 2028 erfolgt eine weitere
Kürzung auf nur noch 25 % der Kosten. Damit
orientiert sich die BNetzA an ihren eigenen Zeit-
plan gemäß des Festlegungsentwurfs aus dem
vergangenen Frühjahr. Der sich gegenüber dem
ursprünglichen Entwurf um ein halbes Jahr ver-
zögerte Start des Abschmelzens wird durch das
stärkere Abschmelzen vollständig ausgeglichen.
Der AGFW hatte im vergangenen Jahr wieder-
holt die geplante Abschmelzung der vNNE kri-

tisiert und darauf hingewiesen, dass eine Ab-
schaffung erst dann erfolgen könne, wenn ein
geeignetes Ersatzinstrument für die Vergütung
dezentraler Flexibilisierung eingeführt wurde.

Die BNetzA hat die im Rahmen des Konsultati-
onsprozesses eingegangenen Stellungnahmen
zwar wahrgenommen, aber sachlich nicht weiter
berücksichtigt. Vielmehr begründet Sie Ihre Ent-
scheidung weiterhin damit, dass die kostensen-
kende Wirkung dezentraler Erzeugungsanlagen
nicht mit dem Grundsatz der Kostenorientierung
vereinbar wäre. Außerdem wird die Anreizwir-
kung für einen systemdienlichen Betrieb ange-
zweifelt, da z. B. der Betrieb von KWK-Anlagen
nur zufälligerweise in die Zeiten der Netzhöchst-
last falle, nicht aber durch die vNNE angereizt
werde.

Dipl.-Ing. Johannes Dornberger
Tel.: +49 69 6304-212
E-Mail: j.dornberger@agfw.de



CO₂-Bepreisung in Erzeugerpreisindizes - eine aktualisierte Übersicht

Ob und in welchem Umfang CO₂-Kosten in
den Erzeugerpreisindizes des Statistischen
Bundesamtes berücksichtigt sind, ist für Fern-
wärmeversorger weiterhin von zentraler Bedeu-
tung. Bei der Weitergabe von CO₂-Kosten über
Preisänderungsklauseln muss ausgeschlossen
sein, dass Kunden doppelt belastet werden.

Im Grunde gibt es zwei Gestaltungsmöglich-
keiten für Preisänderungsklauseln, die eine CO₂-
Kostenweitergabe ermöglichen:

1. Die Weitergabe über die Nutzung eines se-
paraten Emissions-Preisgliedes, welches
die CO₂-Kosten abbildet.
2. Eine Weitergabe über die Nutzung von Indi-
zes für Energieträger, in denen CO₂-Kosten
bereits enthalten sind.

Beide Vorgehensweisen sind legitime Mög-
lichkeiten, der CO₂-Kostenweitergabe. Eine Ver-
mischung der beiden Ansätze sollte allerdings
vermieden werden, sonst liegt eine Doppelbe-
lastung der Kunden vor.

Genauer: Integriert ein Versorger einen oder
mehrere Energieträger-Indizes die bereits CO₂-
Kosten enthalten, in das Kostenelement seiner
Preisänderungsklausel, so darf er kein zusätz-
liches separates Emissions-Preisglied für CO₂-
Kosten verwenden und umgekehrt.

Leider ist nicht immer ohne weiteres zu erken-
nen, in welchen Indizes des Statistischen Bun-
desamtes CO₂-Kosten enthalten sind und in
welchen nicht. Hier kann Versorgern die Liste
„Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte -
Überblick über die Auswirkungen der CO₂-Be-
preisung auf die Subindizes ab Januar 2021“
des Statistischen Bundesamtes weiterhelfen.
Sie schlüsselt diverse Erzeugerpreisindizes ge-
nau nach diesem Aspekt auf: Sind CO₂-Kosten
im jeweiligen Index enthalten oder nicht?

Aber Achtung, hier ist dennoch Vorsicht geboten:
Bei einer Internetrecherche stößt man derzeit
in der Regel auf die Liste, die das Statistische
Bundesamt am 2. Dezember 2020 veröffentlicht
hat. Diese orientiert sich allerdings am Basisjahr
2015. Die aktualisierte Liste, erschienen am 01.
Januar 2026, mit dem Basisjahr 2021, ist derzeit
nur sehr schwer zu finden.

Unter [www.agfw.de/energiewirtschaft-recht-
politik/wirtschaft-und-markt/markt-preise/
indizes-1](http://www.agfw.de/energiewirtschaft-recht-politik/wirtschaft-und-markt/markt-preise/indizes-1) können Sie daher ab sofort die ak-
tuelle Liste zum Basisjahr 2021 herunterladen
und finden zusätzlich einige allgemeinte Infor-
mationen zur Thematik der CO₂-Bepreisung in
Indizes.

Joshua Trapp M.A.
Tel.: +49 69 6304-210
E-Mail: j.trapp@agfw.de



Norddeutsches Netzwerk der Plattform Grüne Fernwärme startet – enercity übernimmt Patenschaft

Mit einer Auftaktveranstaltung beim Energieunternehmen enercity in Hannover hat das norddeutsche Netzwerk der Plattform Grüne Fernwärme des AGFW | Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW) seine Arbeit aufgenommen. Die Plattform umfasst derzeit 10 Netzwerke in 10 Bundesländern und bringt erfahrene Akteure mit verantwortlichen Vertretern aus norddeutschen Kommunen persönlich zusammen.

Den Anfang der Veranstaltung machte Prof. Dr. Marc Hansmann (enercity-Vorstand) und ging hierbei auf den eingeschlagenen Kurs der enercity AG ein. Als Anbieter nachhaltiger und intelligenter Energielösungen zählt der Konzern mit einem Umsatz von rund 7,4 Milliarden Euro und mehr als 3.500 Mitarbeitenden zu den größten kommunalen Energiedienstleistern Deutschlands (Stand: Geschäftsjahr 2024). Das Unternehmen versorgt rund eine Million Menschen mit Strom, Wärme und Trinkwasser.



Vorstand Prof. Dr. Marc Hansmann stellt die aktuelle Situation und den Transformationspfad der enercity vor (Quelle: AGFW)

Herr Dr. Niklas Wehbring stellte im Anschluss die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung bzw. die Dekarbonisierung der Wärme in Hannover vor. Darüber hinaus ging Herr Peter Okrei auf die Herausforderungen bei der Umsetzung von grünen Wärmeprojekten ein. Abschließend stellten sich Herr Fabian Klieser und Herr Dominique Diederich als Paten des Netzwerks vor.



Harald Rapp und Gunnar Maaß (beide aus dem Bereich Stadtentwicklung) präsentieren gemeinsam das Angebot der Plattform Grüne Fernwärme (Quelle: AGFW)

Die Plattform selbst und ihre Ziele wurden von Harald Rapp und Gunnar Maaß vorgestellt. Mit dem Start des Netzwerks in Norddeutschland wird das Ziel der Plattform Grüne Fernwärme weiter vorangetrieben. Durch Vernetzung und Praxiserfahrungen wird anderen Kommunen der Weg zu klimaneutraler Wärme geebnet. Im Netzwerk stehen Paten zur Verfügung, die von ihren Erfahrungen berichten und wichtige Multiplikatoren für weitere Städte und Gemeinden sind.

Für das norddeutsche Netzwerk in Niedersachsen, Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein hat enercity die Patenschaft übernommen.

Das Programm endete mit einer Besichtigung des Biomasse-Heizkraftwerks in Stöcken, das Mitte 2025 in Betrieb genommen wurde. Die Anlage wird auf Basis von Altholz betrieben und ist mit einer Großwärmepumpe kombiniert, die die Abwärme im Rauchgas nutzt. Die Leistung des Heizkraftwerks beträgt 90 MWth und 20 MWe.



Führung durch das Biomasse-Heizkraftwerk in Stöcken als Abschluss der Veranstaltung (Quelle: Gunnar Maaß)

Ergänzt werden die Netzwerktreffen der Plattform durch weitere Online-Inhalte, die auf die Bedarfe der Kommunen zugeschnitten sind. Dieser „Werkzeugkasten der Wärmewende“ bietet allen teilnehmenden Kommunen eine erste Orientierung bei der grünen Wärmeversorgung. In Form kurzer Videos bietet „Wärmewende erklärt“ Informationen von Experten der Branche. Die Seite bietet Hintergrundwissen zum Praxisleitfaden und zu den Regelwerken AGFW FW 701 und AGFW FW 702. Neben den Netzwerkpaten finden die Kommunen auf der Plattform Grüne Fernwärme im Produktatlas auch den direkten Kontakt zu Fachplanern und Dienstleistern der Fernwärmebranche sowie unter „Green DH Factory“ weitere Ansätze zur Vergrünung der Wärme (www.gruene-fernwaerme.de).

Dipl.-Wirt.-Ing. Harald Rapp
Tel.: +49 69 6304-418
E-Mail: h.rapp@agfw.de



Gunnar Maaß
Tel.: +49 69 6304-422
E-Mail: g.maass@agfw.de

